

Leseschwächen gezielt beheben

Individuelle Diagnose und Therapie mit dem Programm celeco

von
Anja Klische

1. Auflage

Leseschwächen gezielt beheben – Klische

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Lernschwierigkeiten, Legasthenie, ADHS

Tectum 2007

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 8288 9317 7

Anja Klische

**Leseschwächen gezielt
beheben**

Anja Klische

Leseschwächen gezielt beheben

Individuelle Diagnose und Therapie mit dem Programm
celeco

Tectum Verlag

Anja Klische

Leseschwächen gezielt beheben.

Individuelle Diagnose und Therapie mit dem Programm celeco

Zugl.: München, Univ. Diss. 2006:

Nicht alle Lesestörungen sind gleich. Individuelle Diagnostik und individuelle Therapie mithilfe eines PC-gestützten Programms

(celeco – richtig lesen lernen)

ISBN: 978-3-8288-9317-7

© Umschlagabbildung

© Tectum Verlag Marburg, 2007

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Danksagung

In erster Linie gilt mein herzlicher Dank meinem Doktorvater, Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Dr. phil. Reinhard Werth, der mir vom Beginn der Idee bis zum Abschluss vorliegender Arbeit nicht nur stets mit viel Engagement zur Seite stand, sondern mich vor allem durch seine hohe fachliche Kompetenz verbunden mit kontinuierlicher konstruktiver Kritik zum ausdauernden wissenschaftlichen Arbeiten anspornte.

Ebenfalls danken möchte ich Herrn Prof. Dr. med. Ernst Pöppel, der mich freundlich in seinem Institut aufgenommen hat und eine Vermittlung an das Institut für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin ermöglichte.

Herrn Prof. Dr. rer. nat. Hansjürgen Distel gebührt mein herzlicher Dank bezüglich der Unterstützung in allen Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und seines steten Interesses am Fortgang meiner Studie sowie der Einbeziehung in die Familie des Instituts für Medizinische Psychologie.

Herzlich danken möchte ich an dieser Stelle besonders auch allen Kindern, die an der Studie teilgenommen haben.

Des Weiteren danke ich Frau A. Weißhardt und Frau B. Kunzmann von der Grund- und Hauptschule Ostheim in Stuttgart für die herzliche und verlässliche Zusammenarbeit.

Ebenso gilt mein herzlicher Dank Frau Karin Luber von der Pädagogisch Therapeutischen Einrichtung Friedberg, die mir stets mit großer Aufgeschlossenheit gegenüber der Studie und ausdauerndem fachlichen Rat zur Seite stand.

Frau Barbara Schüssler vom Kinderzentrum München danke ich für ihre unbürokratische Hilfe bei der Vergabe von Patiententerminen.

Sandra danke ich von ganzem Herzen für die mühsame und zeitintensive Korrektur.

An letzter und zugleich erster Stelle möchte ich Wolfgang, meinen Eltern, Kati und Fabian für ihre beständige Unterstützung und Zuversicht und für die stetige moralische Anteilnahme an meinem Projekt danken.

Inhalt

1	Einleitung.....	11
1.1	Begriffserklärung Lesestörung.....	11
1.1.1	International gültige Definition.....	12
1.1.2	Definition in der Bundesrepublik Deutschland, speziell in Bayern	13
1.2	Sind die vorliegenden Diagnosekriterien sinnvoll?.....	14
1.3	Häufigkeit von Lesestörungen.....	17
1.4	Ursachen für Lesestörungen.....	19
1.4.1	Bisheriger Forschungsstand – Ursachenkonzeptionen	19
1.4.1.1	Genetische Verursachung.....	20
1.4.1.2	Phonologische Defizithypothese	22
1.4.1.3	Zeitliche Verarbeitungsdefizithypothese	25
1.4.1.4	Magnozelluläre Defizithypothese	26
1.4.2	Kritische Betrachtung der Ursachentheorien	28
1.4.2.1	Ursachenbegriff	28
1.4.2.2	Genetische Verursachung.....	29
1.4.2.3	Phonologische Defizithypothese	31
1.4.2.4	Zeitliche Verarbeitungsdefizithypothese	32
1.4.2.5	Magnozelluläre Defizithypothese	32
1.5	Wie das Lesen funktioniert.....	33
1.6	Hinreichende und notwendige Bedingungen für ein gestörtes Lesen.....	34
1.6.1	Begriffserklärung „Hinreichende Bedingungen“	35
1.6.2	Begriffserklärung „Notwendige Bedingungen“	35
1.6.3	Grundlegende Wahrnehmungsleistungen	37
1.6.3.1	Fähigkeit zum Buchstabenunterscheiden	38
1.6.3.2	Sensorisches Intervall	38
1.6.3.3	Phonemabrufzeit	38
1.6.3.4	Erkennenszeit	39
1.6.3.5	Fixation	39
1.6.4	Häufigste hinreichende Bedingungen für ein gestörtes Lesen	40
1.6.4.1	Fähigkeit des Simultanerkennens	40
1.6.4.2	Aufmerksamkeitsfeld	41
1.6.4.3	Fixationszeit	42
1.6.4.4	Abrufzeit von Phonemverbindungen.....	43
1.6.4.5	Blicksprünge nach rechts	44
1.6.4.6	Regressionen.....	45

1.6.4.7	Weitere Auffälligkeiten beim Lesen.....	46
1.6.4.8	Beeinträchtigtes Kurzzeitgedächtnis und Arbeitsgedächtnis.....	47
1.7	Therapie von Lesestörungen	48
1.7.1	Prävention von Lesestörungen	49
1.7.2	Wie lange ist Prävention möglich?.....	51
1.7.3	Was kann man tun, wenn sich eine Lesestörung bereits entwickelt hat?.....	53
1.7.3.1	Förderung der audiovisuellen Integration	54
1.7.3.2	Förderung des Lesens unter Verwendung lautgetreuen Materials und des silbenweisen Lesens	56
1.7.4	Inwiefern Methoden des lautgetreuen und silbenweisen Lesens bei der Therapie von Lesestörungen adäquat sind	59
1.7.5	Wie eine Therapie nach individueller Diagnostik der hinreichenden Bedingungen für ein gestörtes Lesen erfolgen sollte	61
1.7.5.1	Trainieren eingeschränkter Fähigkeiten des Leseprozesses (Weg 1)	61
1.7.5.2	Kompensatorische Lesestrategie (Weg 2)	62
2	Spezielle Zielsetzung und Fragestellungen	63
2.1	Fragestellung zur Art und Häufigkeit der hinreichenden Bedingungen	63
2.2	Fragestellung zu durchschnittlichen Einzelleistungen des Lesens	64
2.3	Fragestellungen und Hypothesen bezüglich Lesefehlerreduktion.....	64
2.3.1	Fragestellung zur Texthälftenschwierigkeit gemessen an der Gesamtfehlerzahl.....	64
2.3.2	Hypothese bezüglich Lesefehlerreduktion innerhalb der Experimentalgruppe.....	64
2.3.3	Hypothese bezüglich Lesefehlerreduktion innerhalb der Vergleichsgruppe.....	65
2.3.4	Hypothese bezüglich signifikanter Unterschiede in der Gesamtfehlerzahl bei der Gegenüberstellung von Experimental- und Vergleichsgruppe	66
2.4	Fragestellungen und Hypothesen bezüglich Gesamtlesedauer	67
2.4.1	Fragestellung zur Texthälftenschwierigkeit gemessen an der Gesamtlesedauer	67

2.4.2	Hypothese bezüglich Gesamtlesedauer innerhalb der Experimentalgruppe.....	67
2.4.3	Hypothese bezüglich Gesamtlesedauer innerhalb der Vergleichsgruppe.....	68
2.4.4	Hypothese bezüglich signifikanter Unterschiede der Gesamtlesedauer bei der Gegenüberstellung von Experimental- und Vergleichsgruppe.....	68
3	Material und Methoden	70
3.1	PC-gestütztes Diagnose- und Therapieprogramm: “celeco – Richtig lesen lernen”	70
3.2	Stichprobe	70
3.2.1	Rekrutierung.....	70
3.2.2	Ausschlusskriterien	70
3.3	Studiendesign	71
3.4	Datenerhebung	74
3.4.1	Erhebung soziodemografischer Daten	74
3.4.2	Erhebung der hinreichenden Bedingungen für ein gestörtes Lesen.....	75
3.4.3	Erhebung der Gesamtzahl der Lesefehler und der Gesamtlesedauer	75
3.5	Diagnosephase	75
3.5.1	Messung grundlegender Wahrnehmungsleistungen	75
3.5.1.1	Fähigkeit zum Buchstabenunterscheiden	76
3.5.1.2	Länge der notwendigen Darbietungszeit (sensorisches Intervall)	77
3.5.1.3	Länge der notwendigen Phonemabruftzeit	77
3.5.1.4	Länge der Zeit bis zur Identifikation von Buchstaben	77
3.5.1.5	Kontrolle der Fixation	78
3.5.2	Messung der verminderten Einzelleistungen, die hinreichende Bedingungen für ein gestörtes Lesen sein können.....	78
3.5.2.1	Fähigkeit des Simultanerkennens bzw. Größe des Aufmerksamkeitsfeldes.....	81
3.5.2.2	Fixationszeit	82
3.5.2.3	Abrufzeit für Lautfolgen.....	82
3.5.2.4	Blicksprünge nach rechts	83
3.5.2.5	Regressionen.....	84
3.5.2.6	Sonstige Auffälligkeiten während des Lesens.....	84
3.5.2.7	Beeinträchtigtes Kurzzeitgedächtnis	84

3.5.3	Beispiel für den Ablauf der Diagnosephase.....	84
3.6	Therapiephase.....	86
3.6.1	Vermittlung einer kompensatorischen Lesestrategie und selbständiges Übertragen (Weg 2).....	86
3.6.2	Trainieren eingeschränkter Fähigkeiten des Leseprozesses (Weg 1)	89
3.6.3	Ablauf einer Therapiestunde	92
3.7	Datenauswertung.....	93
4	Ergebnisse	95
4.1	Soziodemografische Daten der Stichprobe	95
4.2	Art und Häufigkeit der hinreichenden Bedingungen für Lesestörungen.....	98
4.2.1	Durchschnittliche Einzelleistungen	103
4.2.1.1	Größe des Aufmerksamkeitsfeldes bzw. Fähigkeit zum Simultanerkennen (Untergruppen)	104
4.2.1.2	Länge der Fixationszeit (Untergruppen).....	105
4.2.1.3	Durchschnittliche Länge der Abrufzeit für Lautfolgen	106
4.3	Fragestellungen und Hypothesen bezüglich Lesefehlerreduktion	111
4.3.1	Fragestellung zur Texthälftenschwierigkeit gemessen an der Gesamtfehlerzahl.....	111
4.3.2	Hypothese bezüglich Lesefehlerreduktion innerhalb der Experimentalgruppe.....	115
4.3.3	Hypothese bezüglich Lesefehlerreduktion innerhalb der Vergleichsgruppe.....	117
4.3.4	Hypothese bezüglich signifikanter Unterschiede in der Gesamtfehlerzahl bei der Gegenüberstellung von Experimental- und Vergleichsgruppe	119
4.4	Fragestellungen und Hypothesen bezüglich Lesedauer.....	122
4.4.1	Fragestellung zur Texthälftenschwierigkeit gemessen an der Gesamtlesedauer	122
4.4.2	Hypothese bezüglich Gesamtlesedauer innerhalb der Experimentalgruppe.....	126
4.4.3	Hypothese bezüglich Gesamtlesedauer innerhalb der Vergleichsgruppe.....	128

4.4.4	Hypothese bezüglich signifikanter Unterschiede der Gesamtlesedauer bei der Gegenüberstellung von Experimental- und Vergleichsgruppe.....	129
5	Diskussion	133
5.1	Diskussion der Methoden.....	133
5.2	Diskussion der Ergebnisse	134
5.2.1	Soziodemografische Daten	134
5.2.2	Hinreichende Bedingungen für die Entstehung von Lesestörungen.....	135
5.2.3	Texthälftenschwierigkeit.....	139
5.2.4	Lesefehler	139
5.2.5	Lesedauer	140
6	Zusammenfassung	142
7	Literaturverzeichnis	145
8	Anhang	155